

Wieder eng, und wieder gegen uns gelaufen

	Frankfurt-West I	1886	4.0 – 4.0	Hattersheim I	1928
1	Bonnaire, Ulrich	1947	0 – 1	Armbruster, Alexander	2257
2	Reschke, Thomas	2019	0.5 – 0.5	Gerstner, Wolfgang	2313
3	Engel, Manfred	2002	0 – 1	Makilla, Tobias	1893
4	Svitek, Volker	1952	0.5 – 0.5	Fischer, Roger	1918
5	Held, Costa	1820	0.5 – 0.5	Döhne, Vincent	1804
6	Busche, Markus	1885	0.5 – 0.5	Arnold, Mark	1874
7	Schimmer, Michael	1751	1 – 0	Wilke, Tabea	1657
8	Arnold, Aaron	1712	1 – 0	Kraft, Joshua	1706

Das Spiel beim Tabellenführer begann denkbar schlecht, erreichten uns am Samstagabend gleich zwei erkältungsbedingte Absagen. Da unsere Zweite ebenfalls in Zeilsheim aktiv war, kaperten wir Tabea und Joshua, wodurch die Reserve ein Brett freilassen musste. Ansonsten darf unser DWZ-Vorteil nicht darüber hinweg täuschen, dass an sechs Brettern die Heimmannschaft leicht favorisiert war, so dass – wie immer in Zeilsheim – mit einem engen Duell gerechnet werden konnte.

Viel passierte nicht in den Eröffnungen. An allen Brettern konnte Schwarz vollwertiges Spiel erlangen, lediglich Alex konnte einen leichten Anzugsvorteil bewahren. Ganz untypisch gab es bei Wolfgang eine schnelle Punkteteilung, hier folgte man sehr klassischen Vorbildern (Capablanca, Karpov, Jussupow) bis hin zum Generaltausch auf der einzigen offenen Linie. Im Übergang zum Mittelspiel schlichen sich dann aber einige Fehler auf unserer Seite ein:

Busche - Arnold



Schwarz am Zug

Man befindet sich noch in bekanntem Terrain, wo Mark eine kritische Entscheidung trifft: **13.... Tae8?** (Die Absicht ist klar, nach f7-f6 soll dem Angriff ein Gegenspiel im Zentrum entgegen gesetzt werden. Die Alternative 13.... h6 14.S1h2 Tfd8 15.Sg4 Lf8 wurde oft erprobt, normalerweise setzt sich dann der taktisch versierte Spieler durch.) **14.S1h2 f6 15.exf6 Lxf6 16.Sg4 Sd8 17.Lf4 Db6**, und hier – oder auch schon früher – hätte 18.h6 g6

klaren weißen Vorteil ergeben. Die schwarzen Felder sind geschwächt, der Be6 dauerhaften Angriffen ausgesetzt. Schwarz stünde ein schwerer Abwehrkampf bevor, doch verzichtet Weiß bis zum Schluss der Partie auf diesen Hebel. Aber auch ohne diesen Zug steht Weiß deutlich angenehmer. Auch Roger ließ eine positionelle Chance aus:

Svitek - Fischer



Schwarz am Zug

Der Nachziehende besitzt das aktivere Figurenspiel, besonders die Läufer strahlen auf den langen Diagonalen. Eine Unachtsamkeit kostet den Vorteil: **19.... Sb6?!** (Sehr gut war 19.... Db7! 20.f3 Ld5 21.Db1 f5!?, und das weiße Zentrum gerät unter starken Druck. Nun kann Weiß den Läuferzug verhindern.) **20.Sc3! Sa4 21.Sxa4** (Führt zu einem für Weiß chancenreichen Endspiel. Schärfer war das spektakulärere 21.Sd5!? Db7 22.Le4!? Kh8 23.Sxe7 Lxe4 24.Sxc8 Txc8 25.Txc8+ Dxc8 26.Dxf7, und mit T+2B gegen L+S kann Weiß auf Sieg spielen.) **Dxa4 22.Dxa4 bxa4 23.La6 Tb8 24.a3 Lb7 25.Lxb7 Txb7 26.Tc6**. Schwarz konnte die direkten Drohungen abwenden, ist nun aber zu einem langen, passiven Verteidigungskampf gezwungen. Insbesondere der Ba4, der nur vom Turm verteidigt, aber von Turm und König angegriffen werden konnte, geriet nun in den Fokus.

Noch schlimmer erwischte es Joshua bei seinem Landesklassendebüt:

Arnold - Kraft



Schwarz am Zug

Schwarz hat eine völlig ausgeglichene Stellung erreicht. Gelangt der Springer nach e5 und der Läufer nach a6, kann er berechtigt auf Vorteil spielen. Am einfachsten war hier der prophylaktische Zug 18.... g6 19.Tfd1 Sd7 20.Se1 Se5, stattdessen soll der Lb7 auf anderem Wege mobilisiert werden: **18.... Tfc8?! 19.Sf5 Se8?** (Schaut nur nach d6, wo sich ein weißer Springer niederlassen möchte. Ausreichend war noch 19.... Kf8 20.Sd6 Tc7 21.Sd4 g6 nebst Se8.) **20.Se7+ Kf8 21.Sxc8**, mit Qualitätsgewinn. Da das Endspiel sehr überschaubar war, musste mit einer Niederlage gerechnet werden.

Aber es gab auch Lichtblicke. Während Vincent den minimalen Vorteil von Läufer gegen Springer besaß, kam es bei Tabea zu heterogenen Attacken mit unklarem Spiel. Alex jedoch nutzte einen einzigen Fehlzug zu einem Überfall:

Armbruster - Bonnaire

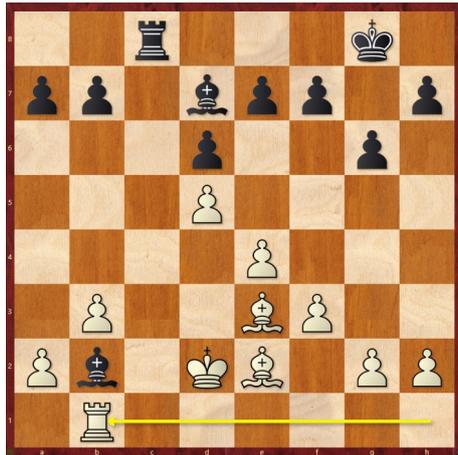


Weiß am Zug

Der Tempoverlust b7-b6 hatte Weiß den Turmschwenk nach g3 gestattet, alles sieht bedrohlich aus. Doch wie den Knock-out setzen? Es folgte **20.Lxd5!** (In der post-mortem Analyse glaubten alle an 20.Sg5?! Sdf4 21.Sxg6 Sxg6? 22.Dh5 h6 23.Sxf7, doch das unerwartete 21.... fxg6! 22.Sxe6 Lxe6 23.Lxe6+ Kh8 24.Lc4 h5!? 25.Dg5 De8 führt zu überraschenden Problemen bei der Verwertung.) **f5** (Nicht 20.... exd5? 21.Sxd7 mit Qualitätsverlust.) **21.Dg5?!** (Alex entscheidet sich zum Übergang in ein vorteilhaftes Endspiel. Vermutlich nur die Kiste sieht 21.Df3! fxe4 22.Db3!! exd5 23.Dxd5+ Kh8 24.Dxd7.) **exd5 22.Sc3 f4?** (Verliert einen Bauern. Notwendig war 22.... Dxc5 23.Txc5 Sxe5 24.dxc5 Le6, wenngleich Weiß mit Springer gegen schwachen Läufer und Zielobjekt Bd5 speziell in einer praktischen Partie gute Gewinnchancen besitzt.) **23.Sxg6! fxg3 24.Dxd5+ Tf7 25.Se5 gxf2+ 26.Kf1 Le8 27.Dxd8 Txd8 28.Sxf7**, und Weiß hat beste Gewinnchancen.

Überaus interessant gestaltete sich das Spiel bei Tobi. Hatte sein Kontrahent mit Schwarz problemlos ausgleichen können, schien er mit dem folgenden Zug das Remis durch Schwerfigurentausch vermeiden und durch den Besitz der einzigen offenen Linie auf Gewinn spielen zu wollen:

Makilla - Engel



Schwarz am Zug

Nach 18.... Lc3+ 19.Kd1 a6 tauschen sich früher oder später die Türme, und man kann sich die Hand zum Friedensschluss reichen. Doch es folgte **18.... La3?! 19.b4** (Es stellt sich die Frage: Was wiegt schwerer, der Besitz der c-Linie oder der abseits stehende Läufer?) **La4 20.Ld3 a6 21.Ld4 Kf8 22.Lc3 b5**



Nach langem Rechnen entschließt sich Tobi zum direkten Übergang ins Turmendspiel. Riesenrespekt, dass er die komplexen Varianten sehr gut eingeschätzt hat, wenngleich das sofortige Forcieren noch hätte warten können, z.B. 23.f4 Ke8 24.e5 oder 23.g4 Ke8 24.h4 hätten noch Bauern vor dem Zugriff des schwarzen Turms in Sicherheit gebracht. Es folgte **23.Lc2!?** **Lxc2 24.Kxc2 a5 25.Kb3 axb4 26.Lxb4 Lxb4 27.Kxb4 Tc2 28.a3** (Dieser Bauer soll die Entscheidung bringen ...) **Txg2 29.Kxb5 Txh2?** (Das Nehmen des zweiten Bauern verliert. Technisch herausfordernd bliebe 29.... Ta2! 30.a4 Ke8 31.a5 Kd8 32.Kb6 Kc8 33.a6 Kb8 34.Kc6+ Kc8!, und Weiß muss noch etwas einfallen.) **30.a4 Ta2** (Der Tempoverlust Txh2 rächt sich auch bei 30.... Ke8 31.a5 Kd8 32.Kb6 Kc8 33.a6 Kb8 34.Kc6+, und diesmal muss der König nach a7 und den Weg nach d7 freimachen.) **31.a5 h5 32.a6 h4 33.Kb6 h3 34.a7 h2 35.Kb7 Tb2+ 36.Txb2 h1D 37.a8D+**. Der Mehrturm sollte den Sieg verbürgen.

Leider hatte Tabea die gegnerischen Figuren am Königsflügel eindringen lassen, und bei aufkommender Zeitnot sah die Verteidigung sehr schwierig aus. Ihrer und Joshua's Partien standen die Gewinnstellungen von Alex und Tobi gegenüber, während Mark und Roger jeweils eine schwere Verteidigung führen mussten.

Konnte Vincent seinen leichten Vorteil verwerten?

Döhne - Held



Weiß am Zug

Unser Mann glaubte die Herrschaft über die e-Linie zu erhalten: **26.Lxd5?!** (Vergibt den Vorteil, der durch 26.g3 nebst h4, Kg2, Th1 langsam ausgebaut werden konnte.) **exd5 27.Txe8+** (27.Dg5 Txe5 28.Dxe5 Kf8 hilft auch nicht.) **Txe8+ 28.Txe8+ Dxe8 29.De3 Dxe3 30.fxe3**, und wenig später reichte man sich die Hände zum Friedensschluss.

Da wenig später Joshua und Tabea die Segel streichen mussten, sah es plötzlich sehr gefährlich für uns aus. Alex und Tobi sollten gewinnen, aber Roger und Mark standen beide mit dem Rücken zur Wand. Da half uns erst eine strategische Überlegung von Mark's Gegner:

Busche - Arnold



Weiß am Zug

Weiß steht besser, der Be6 bedarf dauerhafter Deckung. Andererseits ist nicht klar, wie der Anziehende diese Schwäche ausnutzen kann. Eine Idee bestand im Aufbau Kh2, T1e2 nebst Hebel b2-b4 (oder doch noch irgendwann h5-h6), aber das ist auch mit einem gewissen Risiko verbunden. Im Blick auf das chancenreiche Endspiel am Nebentisch wiederholte hier Weiß die Züge und willigte ins Remis ein. Es sollte die Wende zu einem Mannschaftspunkt werden.

Nachdem Tobi sein Endspiel sicher zum Sieg geführt hatte, gelang dies auch Alex:

Armbruster - Bonnaire



Weiß am Zug

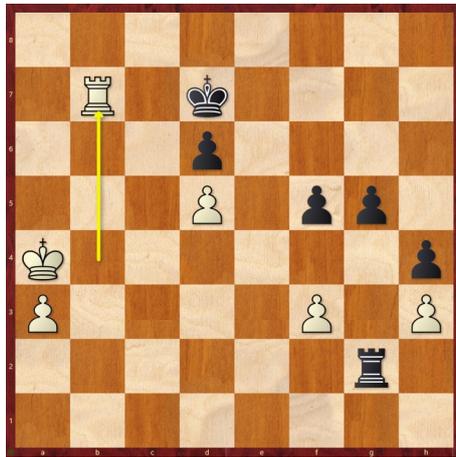
Der Sieg ist nur eine Sache der Technik? Aber Achtung! Es folgte **44.b3** (Am einfachsten war 44.Sc8+ Kd7 45.Sd6 Te2 46.Sxb5, und der a-Bauer marschiert.) **Tg4 45.Sc4 Txc4+!?** (Eine Schrecksekunde für Alex: Der b-Bauer wird doch nicht mehr aufzuhalten?) **46.bxc4 b3 47.d6+ Kf7 48.d7 Lxd7** (Oder 48.... b2 49.d8D Dxb5+ 50.Kd6, und es wird kein Dauerschach geben.) **49.Tb8 1 – 0**. Damit hing Wohl und Wehe an Roger's Verteidigungskünsten:

Svitek - Fischer



Schwarz am Zug

Mit Zähnen und Klauen hat Roger den Ba4 vor dem gegnerischen Zugriff bewahrt. Weiß steht bei knapper werdender Zeit vor dem Scheideweg: a3 gegen h4 oder die Läufer tauschen? Aus pragmatischen Gründen wird das Risiko vermieden: **46.Ta2?** (Tatsächlich entsteht nach 46.Lxh4 Lxa3 47.Lf2! eine Zugzwangstellung. Nach Ta2 fällt noch der a-Bauer. Damit kann Weiß gut auf Gewinn spielen, der technisch aber sicherlich noch anspruchsvoll genug ist, zumal bei der verbleibenden Bedenkzeit.) **g5 47.Lf2 Lxf2 48.Txf2 e6!** (Wie immer ist im Turmendspiel Aktivität das Wichtigste.) **49.Tc2 f5!** (Die Öffnung des Königsflügels erlaubt das Eindringen des Turms, was das Remis sichern sollte.) **50.Tc4 exd5 51.exd5 Tb8+!** (Mit Tempo geht es nach g2.) 52.Kxa4 Tb2 53.Tb4 Txg2 54.Tb7+



35 Züge lang hat sich Schwarz mit aller Kraft gegen die Niederlage gestemmt, nun ist das Remis zum Greifen nahe und überdies die Zeit knapp, bald wird nur noch mit dem Inkrement gespielt und Zeitnotgespenster geistern über das Brett. Mit 30 Minuten mehr Zeit auf der Uhr hätte Roger vielleicht noch den Schalter umgelegt und plötzlich auf Gewinn gespielt. Es folgte **54.... Kc8?!** (Forciert das Remis bei Partie und Mannschaftskampf. Sehr chancenreich wäre hingegen 54.... Ke8!?, was den Partiezug verhindert und Weiß zu sehr präzisiertem Spiel zwingt. Tatsächlich sind die nach Tg3 entstehenden Freibauern viel gefährlicher als der Ba3, oder der Bd5, falls Weiß den Bd6 schnappt: 55.Tg7 Kf8 56.Th7! [Es verliert 56.Td7? Tg3 57.Txd6 Kg7! 58.Kb4 Txf3 59.Td7+ Kf6 60.Td6+ Ke5 61.Tg6 Kxd5 62.Txg5 Ke4.] Kg8 57.Tg5 Kf7 58.Kb4 Kg6 59.Th8 Tf2 60.a4, und nun bleibt Schwarz nur das Pendel zwischen g6 und g7.) **55.Tf7 Tg3 56.Txf5 Txf3 57.Txg5 Txf3 58.Kb4 Te3 59.Th5 Te5 60.Txh4 Txd5**, und man einigte sich auf die Punkteteilung.

Welch ein schwer erkämpfter Mannschaftspunkt!

Am Ende dürfen wir ob der kurzfristigen Ausfälle und des Verlaufs sehr zufrieden mit dem Ergebnis sein. Frankfurt-West zeigte seine Klasse, beide Teams haben nun einen Minuspunkt auf dem Konto und sind weiterhin ungeschlagen. Nach der Weihnachtspause empfangen wir dann den nächsten Tabellenführer aus Weiterstadt (was mich an die Vor-Vorsaison erinnert, als wir dreimal gegen den Tabellenführer spielten und dreimal Unentschieden spielten).